

Editha Schubert

„Eduard Friedrich Poeppig (1798–1868) - Wissenstransfer zwischen Lateinamerika und Deutschland im 19. Jahrhundert“.

Wie wurden wissenschaftliche Ergebnisse im transatlantischen Kontext in Wissenschaftsnetzwerken generiert und distribuiert? Die 1818 gegründete Naturforschende Gesellschaft (NFG) zu Leipzig hatte im Sinne der Aufklärung das Ziel, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und über den Austausch eigener Zeitschriften, Zugang zu aktueller wissenschaftlicher Literatur und zu Sammlungsmaterial zu ermöglichen. Naturwissenschaftliche Gesellschaften vernetzten sich über ihre Mitglieder.

Dr. Eduard Poeppig dient als Beispiel für die transatlantische Vernetzung in den Naturwissenschaften. Im April 1822 brach Poeppig zu einer dreijährigen durch die NFG organisierte Reise auf. Da die NFG selbst und auch Poeppig kaum über Eigenkapital verfügten, wurden „Aktien“ für die Finanzierung der Reise ausgegeben. Gegenleistung war die Übersendung von Sammlungsmaterial, also Tierpräparate, Pflanzenmaterial.

Im Gegensatz zu vielen Forschungsreisenden trat Poeppig, vermutlich aus finanziellen Gründen, eine Stelle als Arzt auf einer Kaffeeplantage in der Provinz Matanzas an. Mit dem Aufsammeln von zoologischen und botanischen Objekten begann deren Einspeisung in den Wissenskreislauf. Durch die NFG wurde das Material an die „Aktionäre“ verteilt. Diese wiederum waren entweder selbst Spezialisten oder versandten das Material zur Bestimmung an einen solchen. Aus der Bearbeitung entstanden wissenschaftliche Publikationen. Poeppig selbst schrieb Artikel über seine Reise in zeitgenössischen Zeitschriften, hielt Vorträge und veröffentlichte eine zweibändig umfangreiche Reisebeschreibung.